



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

86 (21.2.1932) Sonntagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-367111](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-367111)

ten tun? Man hat in früheren Jahren viel über die kommende Auseinandersetzung zwischen Amerika und Japan geschrieben und den Krieg im Pazifik vorausgesagt. Im Parlament von Washington hat es nur noch ein paar Abgeordnete aus dem Westen Nordamerikas, die gegen Japan kampf machen. Präsident Hoover hat sich darauf beschränkt, den Japanern ein wenig mit dem Finger zu zeigen und sie daran zu erinnern, daß Amerika finanzielle Interessen in China zu verteidigen hat und natürlich an dem Grundgedanken der offenen Tür im eigentlichen Sinne festhält. Aber Krieg wegen Schandhaß? Nein! Und wegen der Mandchurien? Erst recht nicht!

Weshalb noch Russland? Die Sowjetunion ist durch das Hindringen Japans in der Mandchurien zweifellos stark geschwächt. Mit der Befreiung Chinas verschwindet der japanische Einfluß der künftigen Verbindung zwischen der britischen Commonwealth und Sowjetunion. Die strategische Sicherheit der russischen Außenpolitik im Fernen Osten ist künftig vom japanischen Wohlwollen abhängig. Aber Sanktionen werden sich nicht aus der Nähe herauslösen lassen, die er für die Durchführung seiner inneren Politik, vor allem des zweiten Fünfjahresplans braucht. Die Sowjetregierung hat sich auch mit ihrem Eingreifen in die chinesischen Angelegenheiten genügend die Finger verbrannt. Aus China, Sibirien und Ostasien ist aber im Zeichen der Weltwirtschaftskrise die Politik aller Großmächte zusammengefallen. Und so kommt es, daß Japan die den Pazifik beherrschende Großmacht werden wird.

Und noch mehr als dieses! Es wird nach Beendigung des Krieges der bewußte Gegenpolier Europas werden, das gleiche Europa, das heute in sich unklar und zerpalten, militärisch und politisch das Endergebnis des Weltkrieges wieder zu annähernden noch auszugleichen vermag und wirtschaftlich dem Klassenkampf der Nationen, der Kapitalistischen und der proletarischen, verfallen ist. Die unheilvolle Saat des Weltkrieges, den die Einigkeit durch die Einbeziehung der farbigen Völker in den Krieg angezettelt hat, geht jetzt auf. Die Revolte gegen Europa wird nicht auf Japan allein beschränkt bleiben, die Emanzipationsbewegungen in Indien und an anderen Stellen des englischen Imperiums, auch in Afrika, werden bereits eine in die Zukunft gerichtete, insoweit wird Europa's Arcopole, der Völkerbund, und seine sonstigen Bestandteile, wie sie sich in den verschiedenartigen Konferenzen darstellen, überflüssig mit papierenen Vorlesungen, die jenseit in dem Augenblick bereits wertlos sind, in dem sie die Schreie der Massen oder die Danksprüche der Verlierer verkörpern. Die Welt wird überwinden das Zwischenglied. Das ist die typische Entwicklung aller Konferenzen und Beratungen seit 1918.

Das längste Beispiel dafür bietet die Aufnahme und Behandlung der deutschen Abrüstungsverträge, wie sie durch Hobson in West vertrat wurden. Der Diktator der deutschen Verträge hat dort, daß durch ihre Erfüllung jeder Angriffskrieg wirtschaftlich unmöglich wird. Das ist das Ziel der vier Hauptartikel des deutschen Plans. Ist aber einmal der Angriffskrieg unmöglich gemacht worden, dann ist die allge meine Sicherheit verwirklicht, dann haben die Franzosen das, was sie haben wollen und was sie seit Jahren, wie sie behaupten, vergeblich erstreben. Der Westen Deutschlands in West vorgeschoben hat, ist deshalb der einzige mögliche. Es liegt an Frankreich, dies einzuführen. Der Ziele der Sicherheit kann die Abrüstung" ist die wohlbedachte Idee der Sicherheit durch Abrüstung" gegenübergestellt. Deutschland hat die Frage, wofür man sich nunmehr entscheiden will, ganz klar formuliert, es erwartet darauf eine ebenso klare Antwort.

Werden wir sie erhalten? Die Frage stellen, heißt sie sich lösen. Der Kampf um die Reichswehrbeschränkung in Deutschland und das Durchdringen der langjährigen Rüstungsbeschränkungen in Frankreich zeigt nur allzu deutlich, daß innenpolitische Gesichtspunkte immer noch härter sind, als Rücksichtnahmen auf außenpolitische Notwendigkeiten, die sich gegenüberliegen. Und weil sie die Nation im Ganzen angehen und nicht nur, wenn es sich um innere Auseinandersetzungen handelt, eine Partei oder eine Richtung. Überdies, daß die Sorgen um die Höhe der Löhne vor allem oft den Blick ablenken von den großen Weltproblemen in Politik und Wirtschaft. Aber einmal müssen wir doch aus der

Die irischen Parlamentswahlen

Noch keine Klärung

Drahtung unseres Pariser Vertreters
London, 20. Febr.

Die über vorliegenden Ergebnisse der Wahlen in Irland deuten darauf hin, daß Präsident Cosgrave im neuen Parlament keine Mehrheit haben wird. Seine Partei hat in den meisten Wahlkreisen Stimmen verloren, dagegen hat die Republikanische Partei unter Führung De Valera überall einen Stimmenzuwachs zu verzeichnen.

Schon jetzt heißt es, daß die Republikaner die größte Partei des irischen Parlaments darstellen werden. Allerdings können weder Cosgrave noch De Valera hoffen, eine wirklich regierungsfähige Mehrheit zu erhalten.

Das Schicksal Irlands hängt von einer Ombdudmannschaft ab.

Es ist daher noch nicht als ausgeschlossen zu betrachten, daß die ausstehenden 20 Mandate eine ganz kleine Mehrheit für die Regierung mit Unterstützung der Farmer und der Unabhängigen ergeben.

Der Zusammenschluß der neuen freiwirtschaftlichen Parteien ist auf den 8. März verschoben worden, damit am 2. März die Wahlen in Ulster und Teilen der irischen Wälder, die wegen der Ermordung des Regierungsoberkommissars aufgeschoben werden mußten.

Die englische Presse

erörtert bereits die Auswirkungen des Regierungswechsels in Dublin. Der Daily Telegraph glaubt, daß De Valera mit Unterstützung der Arbeiterpartei regieren könne, die mit seinen revolutionären Plänen keinesfalls einverstanden sei. Dieses Bündnis und die Rücksicht auf die Farmer würde De Valera in seinen Allüren hemmen. Die Köhler De Valera ist, der Tronch auf die britische Krone abzugeben, ferner die Zahlung der Rente von 2 Millionen Pfund als Entschädigung

für die enteigneten englischen Landbesitzer und schließlich die Ausnahmestellung zu befestigen, die die Regierung Cosgrave angesichts der Gefahr bewaffneter Kämpfe vor kurzem erlassen hat.

Die ersten dieser beiden Punkte würden einen Bruch des irischen Vertrages mit England darstellen. Doch ein solcher Vorwand in England nicht gebildet werden könnte, geht aus den Kommentaren



Cosgrave, der irische Ministerpräsident, der Führer der irischen Republikaner.

der Londoner Presse klar hervor. „Das englische Volk“, schreibt die Daily Mail, „wird unter keinen Umständen erlauben, daß Verträge revidiert oder befristet werden.“ Das Blatt meint an, daß Gegenmaßnahmen getroffen werden könnten, beispielsweise die Einführung eines Sonderzolltarifs auf den Import irischer Waren nach England. Die anderen Londoner Zeitungen beurteilen die Lage im wesentlichen nüchtern, da sie wegen der oben geschilderten parlamentarischen Schwierigkeiten nicht glauben, daß De Valera freie Hand bekommt.

Die Pariser Kabinettsreise

Die Rolle Tardieus

Drahtung unseres Pariser Vertreters
Paris, 20. Februar.

Unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Nachricht, daß Poincaré auf die Kabinettsbildung verzichtet hätte, empfing der frühere Kriegsminister und Deputierte Tardieu in den allerersten Morgenstunden zahlreiche Journalisten. Er teilte ihnen mit, daß der gegen ihn erhobene Vorwurf, die kommissarische Kabinettsbildung vorzubereiten zu haben, irrig sei. Er habe sein Möglichstes getan, in Anwesenheit des Präsidenten der Republik eine Brücke zwischen den Fraktionen und den Rechtsgruppen zu schlagen. Doch Tardieu, der sich bereits auf die Aufgabe zurückziehen wollte, erklärte, es sei ihm unmöglich, mit der auf dem rechten Flügel stehenden Marin-Gruppe zu partizipieren.

Im Hintergrund dieser ganzen Krise steht, wie man klar erkennen kann, die Abrüstungskonferenz. Die Rechtsparteien fordern jetzt eine vollkommene Durchführung des von Tardieu vorgelegten Auswärtigenplan des Völkerbundes und verlangen ferner, daß die deut-

schen Vorschläge vollständig zurückgewiesen werden. Sie setzen auf dem Standpunkt, daß der Völkerbund eine unzureichende Sicherheit bietet, ebenso wie die bereits abgeschlossenen internationalen Verträge und es aus diesem Grunde notwendig sei, die Rüstungen Frankreichs auf dem jetzigen Stand zu halten.

Diese Haltung läßt sich aus den in der Kammer abgegebenen Erklärungen Tardieus auf der rechten stehenden Abgeordneten entnehmen. Tardieu ist der Vertrauensmann dieser Gruppe, und wenn er ihm jetzt gelingen sollte, nach Ruher zu kommen, so kann man wohl sagen, daß die Aussichten für die Abrüstungskonferenz die dunkelsten sind.

Für den Augenblick ist zu erkennen, daß Tardieu von der Reichsmehrheit getrennt wird, und dies hat er auch in seiner Rede vor dem Parlament mit dem Präsidenten der Republik für sich andrücklich betont. Man spricht davon, daß der Präsident der Republik den Senator Jeanes berufen werde. Diese Personalfürsicht ist durchaus lausibel und würde nur dazu dienen, Tardieu in einem künftigen Kabinetts eine hervorragende Position zu sichern.

Und wenn es wieder einmal nach Westen blüht, wird es dann noch das alte, überalterte Europa geben oder gar nur noch ein Rest des atlantischen Weltlandes? Die Parallele Valera-Schandhaß gemahnt uns ernst und eindringlich. Zwar heißt Europa in seiner äußeren Formung und in seinen Institutionen heute noch schwebend in seiner Hauptstellung, aber wichtige Vorfeldpositionen sind bereits verloren. Der kommende Weltkriegsereignis dieser Verfallperiode wird sein Werk mit dem Datum des 20. Februars 1933 beginnen! Kurt Fischer

Die französische Propaganda im Saargebiet

Drahtbericht unseres Berliner Vertreters
Berlin, 20. Febr.

Über die Lage im Saargebiet und die Propagandaaktivität der Franzosen berichtet im Verein für das Deutsche Volk im Ausland Helene Hopelins-Sulzbach erhellende Einzelheiten. Die Franzosen hätten sich vor allem darauf beschränkt, die Garndt, das Grenzgebiet, in dem die besten Metallfabriken Europas liegen, für Frankreich zu gewinnen. In diesem Zweck werde man jedoch für die Autonomie des Saarlandes. Die Franzosen hätten Schacht an Schacht an der Grenze gebaut mit dem Ansagen nach Frankreich, so daß man die Kohlenbrenner anmacht und in Frankreich riesige Kohlenvorräte anhäuft, obgleich man keinen Bedarf zum großen Teil aus England besteht. Man habe den Saarland gebildet, der eigentlich ein Autonomienland ist. Die Franzosen würden unter der Bevölkerung mit Geld, Kleibern und Erholungsreisen, die sie Schulkindern und ihren Eltern anboten. Die Jugend wurde mit einer Amoschüre, jedoch der Freundschaft umgeben, während die Jugend „an die Vater unerbittliche Arbeitsbedingungen“ und die Gehälter um fast zwei Drittel senkt sind.

Letzte Meldungen

Furchtbare Familientragödie

— Dömitz, 20. Febr. Eine furchtbare Familientragödie ereignete sich heute früh in der Ortschaft Dömitz. Die Frau des Arbeiters und Bäckerlehrlings wurde, während ihr Mann sich auf der Arbeit befand, über ihren Kopf mit einem neun Jahre alten Kinder in einen Brunnen, aus dem sie nur noch als Leiche geborgen werden konnte. Nach der Tat legte die Frau die Bettdecke in Brand. Die Wohnung brannte vollkommen aus. Seitdem ist die Frau vermisst. Man vermutet Selbstmord. Der Anlaß zu der furchtbaren Tat ist noch nicht bekannt.

Schwerer Unfall bei Parteidinner

— Schweidnitz, 20. Febr. Bei einer in Saara veranstalteten nationalsozialistischen Versammlung kam es mit politischen Gegnern zu einer großen Schlägerei, bei der mehrere Tote und Verletzte zu beklagen waren. Es gab mehrere Scherenschnitte. Die Schlägerei begann auf der Straße. Dort wurde auch getötet. Dabei wurde ein Nationalsozialist getötet. Auch ein völlig unbeteiligter Arbeiter wurde getötet, dem mit einem Stein der Schädel eingeschlagen wurde. Im Saal wurden fünf Tote getötet, von denen vier getötet haben. Die Unfälle dauerten die ganze Nacht fort.

Schwere Explosion in Kuffing

— Kuffing, 20. Febr. In den südlichen Steirischen ereignete sich heute vormittag eine schwere Explosion, durch die vier Arbeiter, unter ihnen der Schichtmeister Gernis, getötet wurden. Der Verbandssekretär Werner, und zwei Arbeiter erlitten schwere Verletzungen. Die Explosion trat ein, als gerade die Nacht, die Arbeiter wurden eingedrückt und die Zirkonbrände in der Umgebung geerntet.

Die Untersuchungen ergaben, daß ein Mangel des Schichtmeisters vorlag. Als heute der Verbandssekretär Werner zur Untersuchung einer Verletzung erlitten. Heute der Schichtmeister in selbstmörderischer Weise und aus Mordlust sein Klotzramm Sprengpulver in Brand.

Abkommen deutscher und französischer Industrieller

— Paris, 20. Febr. Im französischen Handelsministerium wurde im Sinne der Aufgaben der deutsch-französischen Wirtschaftskommission des Abkommens zwischen deutschen und französischen Industriellen über die Koordinierung der Verträge deutscher Baumaterialien- und Kunststoffeindustrien unterzeichnet.

Kleine Liebeslieder

Nach dem Verschiden des Opa's von Hans Dietrich

Hör Korea, die ihr nicht an Liebe glaubt:
Kommt an mein Grab, leredt dort den Namen
des Toten, das ist leicht — und mit Schaudern
wird der ungeliebte Angelebte
aus meines Grabes Tiefen klingen hören.

Sei nicht so hoch zu mir! Der Uebermut
erleidt mich lauch — nicht leicht verlernt' ich gar
die Herrschaft über mich und mein Gefühl.

Gestalte nur, daß ich den Staub, darauf
Dein Fuß geruht, mir auf den Scheitel lege.
Wie Könige mit ihren Kronen tun.

Da bist du erstmalig mein Auge sah,
Erstahst ich und erdauerte aus tiefer
Vor deiner Schönheit blumlicher Erscheinung.
Doch meiner Seele nur, als hätte sie
dich längst gekannt, als rührte sie schon lange
in ihr beklagten, schon seit Unsterben,
Und würdest jetzt nur stöhnend Fleisch und Blut.

Wie kommt es, daß dein Opa in märchenhafter
In Paden stand? Wie kommt es, daß der Schatz
so hoch dich hat? Du trübt kein Reueblatt
an dir — wie aber kommt es, daß ein Dutzend
nach Nerven von Dir ansehst, wunderbar?

Der Frühling ist erschienen. Conquisten
und Kämpen und Korymben zeigen lachend
das alles Worten auf. Doch wo bleibt die
die Erde hält dich fest in ihrem Tümel.
Ich werde meinen Blick der Frühlingwolke,
Weshalb daß du dann doch und deiner Tiefe
Unmöglichkeit, als der Venus schüchtern Blume!

Ein Handlungsbuch zu Ludwigshafen in den Namen der Konzeptionsistin Marcelle Hägfeld vor dem hiesigen Jugendkreis einen Abend mit romantischer Musik. Die Gollgubertin spielte mit dem als Meister der Kammermusik bekannten Mitglied des Nationaljugendorchesters Karl Müller zuerst die 2-mal-Sonate von Bachmannoff; die nächste Vortragsleistung der weltlichen Kammermusik und der gelungene ausübende Ton des Gesangs vermittelten eine Wiedererlebung, die allen Salonhafte ver-



Camillo Schaubert, der Präsident des Verbandes der Tierschutzvereine Deutschlands und Herausgeber verschiedener Tierschutzkalender wird am 22. Februar 70 Jahre alt.

nied und von erlöschenden, langmühevollen Aufwachen beider Künstler zeigt. Feinartiges Musikieren gab es auch in Pflanzers Oper 1. und; der erste Tag erfüllte die Forderung des Tierschutz-

ein „Jugendliches Lied“ zu sein; in dem getragenen Teil und dem Schluß, dessen Stimmung zwischen Mysterium und Regen wechelt, läßt man besonders auf die klar strahlende, charaktervolle Gesangsleistung des Konzertmeisters Müller. Zwischen der Instrumentalen gab Wortmusik, sieben Gedichte und eine Legende der ortsbekanntesten Schriftstellerin Frau Odwiga Landt. Die ein in Mannheim aufgeführtes Schauspiel und Märchenstück verlor hat, welches französisches Mittelstück spricht und hier Klammerei, die Willea Holzinger-Mannheim mit ihrer Umgebung nachgedacht.

Thesenfragen im hiesigen Landtag. Im Gesundheitsrat kamen gestern auch die Thesenfragen zur Sprache. Der Unterrichtsminister erklärte, daß zwischen den Theatern Karlsruhe, Mannheim, Freiburg und Stuttgart Verhandlungen über das Soloperational getroffen worden seien. Heidelberg werde auf Wunsch ebenfalls von Hall zu Hall mit Kräften verfahren.

Versteht gegen eine schwebende Ausstellung deutscher Kunst. Seit einiger Zeit wird in Skandinavien eine von der Berliner Nationalgalerie hergerichtete Ausstellung neuerer deutscher Kunst gezeigt, die große Beachtung findet. Wegen der Auswahl der Kunstwerke erlassen nun zahlreiche deutsche Künstlervereinigungen an ihrer Spitze die Akademie der Künste, die Berliner, die Münchner und die Rheinische Gesellschaft einen gemeinsamen Protest. Sie legen besonders Verwahrung dagegen ein, daß der leitende Direktor der Nationalgalerie, Geheimrat Juchl, der zur Zeit im Ausland weilt, die Verantwortung für die Zusammenstellung abgibt und so seinen Stellvertreter zwickelt, der wiederum die volle Verantwortung nicht tragen wolle. Schließlich wird beantragt, daß neben den bedeutenden Werken führender deutscher Künstler die Kollektion Einseitigkeit und Schicksal zeigt.

Wissenschaftler besichtigen Heidelberger Ehrenbürger. Dem Präsidenten des hiesigen Landesvereins in Karlsruhe, Braunschweig, der am

18. Februar seinen 60. Geburtstag feierte, wurde von der rechts- und landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg die Würde eines Doktors beider Rechte ehrenvoll verliehen. Das Diktum, das den Jubilar als einen Mann feiert, der als oberer Richter des hiesigen Landes durch das Vorbild bei weisen und gerechten Richtern (er wurde von dem Dekan Professor Friedrich Reichel von Hiesheim mit einer kurzen Ansprache im Oberlandesgericht Karlsruhe persönlich überreicht.



Prof. Schluhsch
Seit mehr als 100 Jahren ist es bekannt, daß sich die Zellulose in Zucker verwandeln läßt. Prof. Schluhsch, Hamburg, hat jetzt ein Verfahren entdeckt, das das alte Problem verblüffend einfach löst. Er behandelt das grobkörnigste trockene Holzmaterial ohne Erwärmung unter erhöhtem Druck mit trockenem Salzsäuregas und erreicht so eine vollständige Umwandlung der Zellulose in wasserlöslichen Zucker.

Südwestdeutsche Umschau

Samstag, 20. Febr./Sonntag, 21. Febr. 1932

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

143. Jahrgang / Nummer 44

Aus Baden

Staatliche Personalveränderungen

Ernannt wurde Oberlandesgerichtsrat Ernst Dalmring zum Mitglied des Kompetenzgerichts.

In den einseitigen Ruhestand versetzt wurden: Oberlehrer Friedr. Womer in Dellingen, Oberlehrer Eduard Hofmann in Hammelburg, Hauptlehrer Viktor Braun in Emmendingen, Hauptlehrer Franz Geller in St. Blasien, Hauptlehrer Georg Mayer in Korbbrunn, Hauptlehrer Albert Viesse in Kürzel, Hauptlehrer Phil. Mohr in Rehl, Hauptlehrer Wilhelm Kibbe in Ruggingen und Hauptlehrer Franz Wachtel in Wilingen.

Ruggenstürmer Gemälde und Ölbau

× Ruggensturm, 20. Febr. Die hierher Ob- und Weinstockpflanzung, die im letzten Jahre in Ruggensturm gestanden ist, ist nunmehr wieder in Betrieb genommen. Ein großer Teil des Geländes ist in Pflanzeln an Einwohner von Ruggensturm und Bietelheim verpachtet. Das Kernstück der Pflanzung ist mit sämtlichen Gebäuden und Gemäuerhäusern ist nun der städtischen Vermögensverwaltung an eine neu gebildete Gesellschaft verpachtet. Diese neue Gesellschaft heißt Ruggensturm-Ölbau- und Weinbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Ruggensturm.

60 Jahre Feuerwehmann

× Simsbach, 20. Febr. Heute kann Baumwälder Herrl auf eine 60jährige Zugehörigkeit zur freiwilligen Feuerwehr als aktiver Feuerwehmann zurückblicken. Er ist als hochbetagter Wehrgänger noch so rüstig, daß er an jeder Übung teilnehmen und auch seinen Beruf noch ausüben kann.

Zum Kirchenbrand in Weisferdingen

× Weisferdingen (Ami Engen), 20. Febr. In der Meldung im heutigen Mittagsblatt über den Großfeuer in Weisferdingen verstanden noch: Die verfallene Pfarrkirche Weisferdingen ist eine frühere Wallfahrtskirche und stammt aus dem Jahre 1111. Die in der Sakristei aufbewahrten Monstranzen und Messgewänder und die anderen kirchlichen Geräte, konnten nicht mehr gerettet werden. Die Einwohnerlichkeit von Weisferdingen beteiligte sich an der Rettung der im Gotteshaus befindlichen Eintrunnen und Bilder. So konnte, wie bereits gemeldet, auch das alte wertvolle Wandbild, eine Muttergottesfigur, gerettet werden. Eine Stunde nach Brandausbruch stürzte der Turmhelm auf das Dach des Langhauses und zerstörte es. Die Bekämpfung des Feuers gestaltete sich außerordentlich schwierig, da die Hydranten zugesprochen waren und das Wasser aus dem etwa 500 Meter entfernten Dorfbach herangeleitet werden mußte. Der Chor der Kirche mit der Orgel blieb unversehrt, da er mit einer feuerfesten Decke versehen war. Eine der drei Glocken ist herabgeschlagen und zerstört. Die anderen beiden hängen noch in den Klängen des Glockenstuhls.

× K. Heilberg, 20. Febr. Im Bürgerauschusse, wo sich Stadträte und Stadtvorstande sigen, haben am Dienstag bis Freitag die Mitglieder der Oberrealschule Heilberg und letzten den schriftlichen Teil der Weisprüfung ab. In den drei Klassen kam eine fast vollständige Anzahl Exzentrer, jedoch etwas über hundert Personen im Bürgerauschusse verammelt waren. Die Prüflinge von der realgymnasialen Abteilung der Oberrealschule waren im Schulhaus und der Aula des Oberrealschulgebäudes untergebracht.

× St. Veit, 20. Febr. Die seither noch nicht organisierten Tabakpflanzler haben sich in einer im „Lamm“ abgehaltenen Generalversammlung an einem zweiten Qualitätsstadtabbauverein zusammengeschlossen. 1. Vorstand ist Landwirt Theodor Schumann, 2. Vorstand Franz Stegmüller a. Schriftführer Anton Reibschneid. Am Ende des Jahres 1931 hat die Tabakpflanzergesellschaft und seit 8 Jahren ein Qualitätsstadtabbauverein besteht, hätten die bisherigen Tabakpflanzler im letzten Jahr einige Tausend Mark Ertrag erzielt, wenn sie sämtlich einem Tabakpflanzerverein angeschlossen gewesen wären.

× Unterzimmern, 20. Febr. Vier junge Burden aus Weisgarten, die in der Nacht vom 5. auf 6. Dezember an der Straße Unterzimmern-Weisgarten das mehrere Hunderte alte Weizen anwarfen, hatten sich vor dem Weisgarten-Schöffengericht wegen Hausfriedensbruch und groben Unfug zu verantworten. Der Haupttäter, der das Anrecht umwarf, erhielt eine Gefängnisstrafe von einem Monat und 20 Mark Geldstrafe. Die übrigen drei Beteiligten erhielten Geldstrafen von 100, 50 und 30 Mark.

× Karlsruhe, 20. Febr. Auf Antrag ihrer Diakonissen wurden die Herrschaften A. Karl Friedrich Rindl, Oberin eine Erziehungsanstalt in der Stadt, die von einem Gläubigerscheitern des Oberbürgermeisters begleitet war.

Pfälzisches Wochenspenden

Nicht mit Unrecht heißt die Pfalz die deutsche Riviera. Bereits Ende Januar beginnt sie sich auf ihren Sommer zu befehlen und ihm mit dem ersten blühenden Mandelbaum Rechnung zu tragen.

In diesen ersten Vorbereitungen erfüllt sich dem Besucher der ganze Reiz der Landschaft. Ein Vorhof von Lavendelblüten-Randeln nach den bekannten Weinbergen der Pfalz ist eine Haupt- und Spezialaktion, wenn man dazu die Offenbach denagt. Doch diese Umständlichkeit erhöht den Reiz des Ausgehens: man hat das stolze Gefühl, sich etwas erungen zu haben, wenn man in Dürkheim den Vorhof verläßt. Natürlich kann die Strecke im Auto in 40 Minuten gemacht werden, doch das ist alljährlich. Die langsam fließende Bahn hat aber einen geradezu fabelhaften Reiz. Man würde sie fürchterlich beleidigen, wollte man ihr das Prädikat „träge“ anhängen. Im Gegenteil, sie ist von einer rührenden Geschwindigkeit und willens, bei jeder Nebenabzweigung erneut zu beweisen, wie bemüht sie im schweren Dienst am Kunden ist.

Ihre Vorgeschichte ist eine Charaktergeschichte, so wie viele Reaktionen von Natur zu Pfalz und Pfälzern. Sie hat Zeit und damit hat sie auch das nicht, das der rechte sich zum Teil ein Schicksal, das dem modernen „Tempo“ huldigt. Er wird ja leben, wie weit er damit kommt. Die Bahn hat weder Panzer noch Turm, hinter denen der nackte Tod lauert, zu fürchten. Sie geht nicht so sehr in Bewegung, wie die Eisenbahn, ein kleines Mädchen, das eine solche Reifezeit erlebt, um zu ihrer Reifezeit hinwegzukommen. Unter wunderlichem Prunk und Schmuck, nimmt sie das freie Land. Auf winterlichen Feldern glänzt fröhlichgehobene Erde in feuchtem, braunem Glanz und verströmt einen köstlichen Erdbereich. Im Vordergrund die dämmerhafte Vase der Nacht, die sich in weichen Schwingungen vom Horizont abhebt.

Mit einem unerwarteten Ausblick der Zug: Kronfeld — nach Freuden, Torken umficht! Als der Schiffer aus gut Pfälzisch. Das Deutsche überlegt: Kronfeld — nach Freuden, Torken umficht! Mit hochgelassenen Erwartungen befeuert man das zweite Mädchen, das sich in nicht von dem eben verlassenen unterirdischen Raum es braucht eine reichliche halbe Stunde, um die ansehnliche Entfernung von zehn Kilometern hinter sich zu bringen. Natürlich geht das nur mit schließlichen Unterbrechungen voran. Bis jetzt haben

wie bereits drei Stationen mit fliegenden Doppelnamen gezählt. Beim Herrn Stationsvorsteher in Kronfeld — Torken war zu rufen, daß es Kronfeld zum Mittagessen gab. In Kronfeld (mittels der Frau Stationsvorsteherin Frau Döke) gleich ihre Federbetten an. In Kronfeld am Sand weider das Hühnerfleisch, die drohende Gefahr nicht abnehmend, zwischen den Eisenbahnhöfen und nicht, er!

Durch gültiges Zureben bewegen werden die Passagiere freigegeben. Dann legen wir uns wieder in Bewegung und erreichen ohne weitere Abenteuer Freudenheim, von dessen herrlicher Umgebung schon ein alter Chronist sagt: hertus nec amari alius. Hier erwartete uns zunächst ein halbfrühlicher Aufenthalt mit lockendem Blick auf den Wismarckurm, zu dessen Füßen, in endlose Wälder eingestreut, die bekannten Weinberge Kronfeld, Langheim, Kalkheim, Torken und Kronheim liegen.

Schließlich fand ein dritter Zug abfahrtsbereit und brachte uns nach weiteren zwanzig Minuten nach Bad Dürkheim, von der Klostermauer umgeben und dem ganz amerikanischen Monumentalbau des Badwälders Generalstabschefes reich übertrug. Im Kurhotel hörten wir die Reiter auf ihrem Dornröschen-Schlaf und tranken Kaffee mit dem Blick auf den mitterlich leichten Kurpark, der Kühle oder Amateurlandschaften.

Von Dürkheim kann man ein Tag und mehr der lebendigen Spaziergänge nach Loosmünderschen Hofhäusern „Lehrbuch an die Hand“, Murren nicht viel, nach den beiden imolanten Hühner-Wäldern und Dornröschen, nach Kronfeldbergen wie dem Wismarckurm oder dem Dornröschen, machen. Für den, der die Pfalz

Melanholie des Winterwaldes leht und die kalte Kälte dieser Landschaft, die sich nur im Herbst voll und ganz darstellt, liegt gerade recht in der Karstheit und Verfalltheit viel Söhnen. Der Rückblick einer Pfälzerei bildet traditionell gemäß der Pfalz ein Wäldchen, wo auf blaugelbemeren Tischen die pfälzischen Federkissen: weißer Ros, Schwarzwälder und Hausgemachte Brotwürste zu einem oder mehreren Bierchen „Dürkheimer Feuerbier“ oder „Trambier“ serviert wurden. Dazu hielt die Kapelle „Blau und der Wein“ — und wer nicht frust, der laust, und wer nicht frust, der ist und trinkt: das ist Pfälz. Gern mit!

Erika Neubauer.

Aus der Pfalz

Ein neuer Presse-Beleuchtungsprozess

× Kronfeld, 20. Febr. Das Landesfinanzamt in Kronfeld hat als vorerster Behörde des Pfälzischen Zweibrücker Kreisverbandes beim hiesigen Gericht geklagt gegen den verantwortlichen Redaktor des Organes der KDP in Döhring wegen Verleumdung durch die Presse, begangen gegenüber dem Kreisverband des Zweibrücker Finanzamtes, Regierungsrat Albert Schreiner. In zwei Artikeln wurden schwerwiegende Vorwürfe hinsichtlich der persönlichen Kräfte erhoben. Kronfeld ist die zur Aburteilung zuständige Gerichtshalle.

Reichstag als Tagungsort

× Reichstag, 20. Febr. In den kommenden Monaten wird Reichstag in Döhring auf Großveranstaltungen an der Spitze der Pfälzischen Organisationen. Neben dem Döhringer Kreis und dem Kreisverband des Zweibrücker Finanzamtes, Kreisverband des Pfälzischen Tabakpflanzerverbandes, des Pfälzischen Bauernbundes, des Pfälzischen Eisenbahnerverbandes, des Pfälzischen Arbeiterverbandes, ferner der Landes-Abordnung des Pfälzischen Arbeiterverbandes, des Pfälzischen Arbeiterverbandes der Pfalz, des Pfälzischen Arbeiterverbandes der Pfalz, eine Landesabordnung der Pfälzischen Arbeiter und eine Landesabordnung des Pfälzischen Arbeiterverbandes Baden-Pfalz-Saar.

Jugendliche Einbrecher vor Gericht

× Kaiserslautern, 20. Febr. Ein Neuwälder, ein Schüler und ein nach Jugendlicher kamen auf den Gedanken, einer in der Oberstraße wohnenden Witwe bei postlicher Weisheit deren Verpächter in Höhe von 1200 M zu fohlen und sich damit ein paar nergütige Tage zu machen. Am Abend des 28. Juli 1931 schritt man durch einen Einbruch zur Verwirklichung des Planes. Dem Neuwälder lag weiter zur Last, in einer fabelhaften Weise auf der Suche eines Schmarotchers einander zu haben, was er eingehend, Gemäß dem Inhalt des Staatsanwaltes wurde er zu einem Jahr und 14 Tagen der Gefängnisstrafe verurteilt. Der Jugendliche kommt vor das Jugendgericht.

Was hören wir?

Sonntag, den 21. Februar 1932:

- Kronfeld: 11.30: Radio, Wochenspenden. — 11.45: Wochenspenden. — 12.00: Wochenspenden. — 12.15: Wochenspenden. — 12.30: Wochenspenden. — 12.45: Wochenspenden. — 13.00: Wochenspenden. — 13.15: Wochenspenden. — 13.30: Wochenspenden. — 13.45: Wochenspenden. — 14.00: Wochenspenden. — 14.15: Wochenspenden. — 14.30: Wochenspenden. — 14.45: Wochenspenden. — 15.00: Wochenspenden. — 15.15: Wochenspenden. — 15.30: Wochenspenden. — 15.45: Wochenspenden. — 16.00: Wochenspenden. — 16.15: Wochenspenden. — 16.30: Wochenspenden. — 16.45: Wochenspenden. — 17.00: Wochenspenden. — 17.15: Wochenspenden. — 17.30: Wochenspenden. — 17.45: Wochenspenden. — 18.00: Wochenspenden. — 18.15: Wochenspenden. — 18.30: Wochenspenden. — 18.45: Wochenspenden. — 19.00: Wochenspenden. — 19.15: Wochenspenden. — 19.30: Wochenspenden. — 19.45: Wochenspenden. — 20.00: Wochenspenden. — 20.15: Wochenspenden. — 20.30: Wochenspenden. — 20.45: Wochenspenden. — 21.00: Wochenspenden. — 21.15: Wochenspenden. — 21.30: Wochenspenden. — 21.45: Wochenspenden. — 22.00: Wochenspenden. — 22.15: Wochenspenden. — 22.30: Wochenspenden. — 22.45: Wochenspenden. — 23.00: Wochenspenden. — 23.15: Wochenspenden. — 23.30: Wochenspenden. — 23.45: Wochenspenden. — 24.00: Wochenspenden.

Ein Lehramtskandidat als Hochstapler

Stuttgart, 20. Febr.

Ein ganz gemeinheitsfähiger Hochstapler von Normal wurde ein 40jähriger lediger Dr. rer. nat. und Geologe vom Vorherrschen des Schöffengerichts genannt, weil er sich wegen mehrfachen Betrugs zu verantworten hatte. Der aus der Ravensburger Gegend stammende Angeklagte gehört zu jener Sorte von Männern, die auf gewisse Frauen einen an gewisse Stützpunkte grenzenden Eindruck machen und diesen Eindruck fast und ohne jede Gemeinheitsföhrung zu ihrem Vorteil ausnützen. Wegen einer solchen Frauengeschichte, die teils in Romanen spielte,

aus dem Schuldienst entlassen.

war der Angeklagte nach dem Arzte eine Reihe von Jahren im Dienst der Niedersächsischen Regierung auf Java tätig, von wo er im Jahre 1927 wieder zurückkehrte, um fortan meist auf dem väterlichen Hofgut zu leben, an dem ihm neben seinen Schulden ein Erbteil zuzukommen. Seine luxuriöse Lebensweise und seine Schuldenwirtschaft bekehrten jedoch das Hofgut immer mehr, so daß es schließlich unter den Hammer geriet.

In seiner Not suchte der Angeklagte um Wiederanstellung im Staatsdienst nach. Die ihm auch bewilligt wurde. Aber schon nach 2½ Monaten erwich sich die Kammergerichts, den an jenseitige Freistellung gemachten Lehramtskandidaten länger im Schuldienst zu belassen. War doch selbst

der Fehls der Pausenstunden des Angeklagten ungenügend.

der außerdem die Schulstunden nicht einfiel. Im Mai 1931 ließ sich der Angeklagte genötigt, den Dienstvertragsvertrag zu lösen.

Der isten die mit lateinischen, französischen und englischen Sprachproben durchgeführte Abnahme des Angeklagten, dessen zweites Wort „gentleman“ ihm in hohem Grade geläufig war, so forderte die wahrhaft jenseitige Kammergerichts, die dieser Herr der Schöpfung von den Frauen zu haben scheint, den Vorherrschen mehrfach zum Proben heraus. Die Kammergerichts nannte

bezi weibliche Opfer.

mit denen der Angeklagte ein Niederbrennölbild unterhalten und denen er mehr oder weniger hohe Geldsummen abgenommen hatte, um sie dann fortzubringen lassen zu lassen.

Jugendliche hatte er mit einer Reifenerin angehandelt, von der er sich in Jahresfrist insgesamt 1100 M. Darlehen geben ließ, ohne an Rückzahlung zu denken. Das Mädchen bekannte, bedrückt durch das Verlöbnißverprechen des Angeklagten, von ihrer zukünftigen Stellung als „Frau Doktor“ und gab ihm, was er verlangte. Mit dem Geld ging sie freilich erheblich weniger sparsam mit ihm um.

Dann ließ sich der Angeklagte von einer 18jährigen Frau,

„dem Schönen, was in Stuttgart herumlieh“, wie er selbstständig bemerkte, den Hof machen. Da die Frau unglücklich mit ihrem Mann lebte, war für der Angeklagte als Erhalter sehr willkommen. Er ließ sich ein Darlehen in Höhe von 300 M. von ihr geben und eine goldene Herrenuhr anvertrauen. Die er hernach veräußerte. Der kurze Roman endete für die Frau in einer Heilanstalt für Geisteskrankheiten.

Eine Romanistin, die sich dem Angeklagten an den Hals warf, schickte er um ihre letzten Erinnungen in Höhe von 75 M. in das He, arbeitslos geworden, die Unterhaltung des Hofgutes in Ansehung nehmen mußte.

Endlich punzte er U. „St. R. Takt“ einen Einbrecher der Technischen Hochschule unter großprederischen Reden um insgesamt 50 M. an, die dieser im Vertrauen auf die verlorene teure Rückzahlung von seinem Kollegebeitrag entnahm.

Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe in Höhe von fünf Monaten. Das Schöffengericht erkannte den Angeklagten nur in zwei der vier Fälle des Betrugs im Sinne des Gesetzes für einwandfrei überführt und verurteilte ihn zu zwei Monaten Gefängnis. Der Angeklagte will binnen ein Rechtsmittel einlegen.

Petroleum-Eruption — Drei Personen schwer verletzt

× Genssweiler (Saar), 20. Febr. In einer tiefen Familie gab beim Feueranstehen ein langer Wäldchen Petroleum aus Holz. Dabei kam es mit der Flamme dem Feuer zu nahe, so daß diese mit dem Öl erloscherte. Die Arbeiter des Wäldchens gingen sofort Feuer. Die zu Hilfe eilende Mutter und ein Bruder erlitten schwere Brandwunden. Mutter und Tochter kamen ins Krankenhaus.

Heizt Billigster und bequemster Brennstoff
Kein Rauch, kein Ruß, keine Schlacken
Briketts

Uns bleibt vorerst nur das Abwarten

Ist Stillstand schon Fortschritt?

Treten wir im Kreise oder, was nicht viel anderes bedeutet, nur auf der Stelle? Das möchte es so scheinen, denn alle Notmaßnahmen und alle Opfer haben noch keinen Erfolg herbeigeführt, doch wir uns vorwärts bewegen. Bleibt nur die Frage, ob ungeachtet der immer schärferen Formen annehmenden Wirtschaftskrisis nicht schon ein „Aufder-Stelle-Treten“ bedingtmäßig einen Fortschritt darstellt? Wer könnte diese Fragen mit gutem Gewissen auch nur einigermaßen zureichend beantworten? Haben nicht vielmehr die Leute, die in allem bisher nur einen weiteren Rückschlag des wirtschaftlichen Lebens erblicken zu können? Freilich, entscheidende Schritte zu Milderung unserer Schicksale haben wir bisher noch nicht getan, weil die Entfaltung unserer Wirtschaftspolitik von jeglichen Reformen nur Notmaßnahmen zur Bekämpfung über Tage, Wochen und Monate hinaus erlaubt, weil unter den Auswirkungen der rotierenden Weltkrise und des politischen Chaos jeder Plan und alle Berechnungen immer wieder über den Haufen geworfen wurden.

Man sich empfindet die breite Masse ganz richtig, doch entzündende Beschäfte notwendig sind, um das Wirtschaftstheater herumwerfen und der völlig verfahrenen Lage Herr werden zu können. Die darf aber dabei nicht vergessen, daß sich die Krise nicht allein auf Deutschland, sondern über die ganze Welt erstreckt, und daß, wie oben betont, nur dann ein finanzvolles Planen und Abwägen möglich ist, wenn die Hauptfaktoren der Störungen in den internationalen Beziehungen außer Acht gelassen sind.

Dieser Gesichtspunkt kommt leider in dem neueren Bericht des Instituts für Konjunkturforschung nicht genügend deutlich zum Ausdruck, was ein Mißverständnis der bisherigen Entwicklung der Krise geworden wird. Der Bericht enthält genau präziserte Angaben, auf welche Weise die dauernde Schmälerung der Produktion in den letzten Monaten der Konjunkturforschung abspielte.

Wiederum Wagemannplan

Es muß etwas geschehen! Das ist die unabweisbare, aber deutlich zwischen den Zeilen zu lesende Mahnung des Instituts, das die gegenwärtige Krise als eine ausgedehnte Deflationstendenz der Produktionswirtschaft anspricht. In Deutschland muß also, nach der Umschau des Instituts, einiges unternommen werden, um den weiteren Verfall aufzuhalten. Soeben, dagegen ist nicht einzuwenden, der Bericht stellt aber sehr, doch alle natürlichen Kräfte einer Milderung fehlen, daß Deflation den auf eine Weltwirtschaft beschränkt. Am besten durch höhere Preise oder geringere Produktion oder durch beides zusammen auf ein vernünftiges Kreditniveau einzustellen. Und hier liegt das Bemerkenswerte und zugleich Bedenkliche des Berichtes. Nach den amerikanischen Kreditausweitungsplänen ist also Prof. Wagemann seinen Höheren schon einleuchtend Plan noch nicht verloren.

und begründet ihn auf neue in dem Bericht des ihm unterrichteten Instituts.

Aber ist denn der Plan Wagemanns das Mittel? Wir haben uns bereits früher darüber näher geäußert und unserer Meinung Ausdruck gegeben, daß die Voraussetzungen für eine erfolgversprechende Verwirklichung der Wagemannschen Idee nicht gegeben sind. Niemand wird der Wagemannschen Idee nicht in der Lage sein, das unumgängliche Notwendige der einzelnen Länder zu überwinden. Das englische Beispiel lehrt dies sehr deutlich, da selbst die Aufgabe des Welthandels die bestimmte erwartete Ausdehnung des Handels bisher nicht gebracht hat, ebensowenig wie eine nachhaltige Hilfe für die eigene Produktion. In Kreisen der deutschen Industrie sieht man daher durchaus mit Recht auf dem Standpunkt, daß, solange keine Entscheidung über die politischen Hemmnisse gefallen ist, noch Abgabe des wirtschaftlich Möglichen die eigenen Grenzen gegen den Import und das Weltmarktumpfen ausländischer Produktion zu ziehen ist.

Zweifellos wird das eine neue Stelle von weiteren Einbußen abzuwenden, aber so wie die Dinge heute liegen, ist es besser, auch Gänge zu gehen. Denn je mehr sich bei den Nachbarn Deutschlands — die den Krisenfolgen ebenfalls gegenüberstehen wie wir — die Dinge aufheben, umso eher werden sie geneigt sein, ihre Handelspolitik, sei es durch Wiederherstellung wirtschaftlicher Gleichberechtigung oder durch geeignete andere Formen, auf eine vernünftige Basis zu stellen. Bemerkenswert ist, daß auch die Industrie sich gegen alle Währungsexperimente und auch gegen die übertriebenen Kreditbeschränkungen wendet. Die Durchführung eines erheblichen Teils der Arbeit ist in den Produktionsbereichen nur dann möglich, wenn Kredit und Konsumkraft für die erhöhte Produktion vorhanden ist, weil sonst die für die Finanzierung einer erweiterten Produktion benötigten Mittel vom Verkauf geschickt und die Lage im Umkreise noch spürbarer sich gehalten müßte.

Kreditexperiment

Die Kreditausweitung im amerikanischen Sinne oder nach den Wagemannschen Intentionen wäre ein Experiment von höchst riskantem Charakter. Amerika mit seinen großen Reserven und seiner robusten Wirtschaft kann sich das erlauben, während in Deutschland das von vornherein ausscheidet, was auch nur entfernt nach Justifikation steht. Nimmt man eine Kreditausweitung auch hierzulande vor, so muß man sich über zwei- oder dreifache Vergrößerung der Kreditmenge im Vergleich mit der bisherigen Kreditmenge im Ausland im Auge behalten, was die für die Finanzierung einer erweiterten Produktion benötigten Mittel vom Verkauf geschickt und die Lage im Umkreise noch spürbarer sich gehalten müßte.

Die Preussische Staatsbank umschiffet die Klippen der Krise

Rückgang des Reingewinns auf 1,36 (i. V. 4,58) Mill. RM. — Zunahme der Kundenzahl dem Geschäftsergebnisse

Die Bilanz und Jahresbericht der Preussischen Staatsbank (Rechnungsabgrenzung für das abgelaufene Jahr) lassen erkennen, daß die Bank die schwersten Belastungen der Wirtschaftskrisis verhältnismäßig gut überstanden ist. Auf der einen Seite dürfte es dem Institut sogar gelungen sein, daß es in den letzten Jahren von der Möglichkeit, fortwährend Kundenzugewinne zu realisieren, kaum Gebrauch gemacht hat, auf der anderen Seite aber war es naturgemäß in verstärkter Weise gezwungen, fortwährend Kundenzugewinne aufzubringen. Einmal durch die überhöhte Kapitalbindung der öffentlichen Kassen, zum anderen durch die überhöhten Guthaben und Einlagen auf die bei der Staatsbank unterhaltenen Konten, zum anderen durch die Reserven der Rückstellungen für die Staatsbank.

Die Bilanz und Jahresbericht der Preussischen Staatsbank (Rechnungsabgrenzung für das abgelaufene Jahr) lassen erkennen, daß die Bank die schwersten Belastungen der Wirtschaftskrisis verhältnismäßig gut überstanden ist. Auf der einen Seite dürfte es dem Institut sogar gelungen sein, daß es in den letzten Jahren von der Möglichkeit, fortwährend Kundenzugewinne zu realisieren, kaum Gebrauch gemacht hat, auf der anderen Seite aber war es naturgemäß in verstärkter Weise gezwungen, fortwährend Kundenzugewinne aufzubringen. Einmal durch die überhöhte Kapitalbindung der öffentlichen Kassen, zum anderen durch die überhöhten Guthaben und Einlagen auf die bei der Staatsbank unterhaltenen Konten, zum anderen durch die Reserven der Rückstellungen für die Staatsbank.

Table with 3 columns: 1931, 1930, 1929. Rows include Bilanz, Gewinn, Verlust, etc.

Die Bilanz und Jahresbericht der Preussischen Staatsbank (Rechnungsabgrenzung für das abgelaufene Jahr) lassen erkennen, daß die Bank die schwersten Belastungen der Wirtschaftskrisis verhältnismäßig gut überstanden ist. Auf der einen Seite dürfte es dem Institut sogar gelungen sein, daß es in den letzten Jahren von der Möglichkeit, fortwährend Kundenzugewinne zu realisieren, kaum Gebrauch gemacht hat, auf der anderen Seite aber war es naturgemäß in verstärkter Weise gezwungen, fortwährend Kundenzugewinne aufzubringen. Einmal durch die überhöhte Kapitalbindung der öffentlichen Kassen, zum anderen durch die überhöhten Guthaben und Einlagen auf die bei der Staatsbank unterhaltenen Konten, zum anderen durch die Reserven der Rückstellungen für die Staatsbank.

gewinn von 10,1 Mill. RM. und der 1000er Gesamtvermögen von 2,5 Mill. RM. werden für das Jahr 1932 auf neue Berechnung übertragen.

Table with 3 columns: 1931, 1930, 1929. Rows include Bilanz, Gewinn, Verlust, etc.

Die Bilanz und Jahresbericht der Preussischen Staatsbank (Rechnungsabgrenzung für das abgelaufene Jahr) lassen erkennen, daß die Bank die schwersten Belastungen der Wirtschaftskrisis verhältnismäßig gut überstanden ist. Auf der einen Seite dürfte es dem Institut sogar gelungen sein, daß es in den letzten Jahren von der Möglichkeit, fortwährend Kundenzugewinne zu realisieren, kaum Gebrauch gemacht hat, auf der anderen Seite aber war es naturgemäß in verstärkter Weise gezwungen, fortwährend Kundenzugewinne aufzubringen. Einmal durch die überhöhte Kapitalbindung der öffentlichen Kassen, zum anderen durch die überhöhten Guthaben und Einlagen auf die bei der Staatsbank unterhaltenen Konten, zum anderen durch die Reserven der Rückstellungen für die Staatsbank.

Die Bilanz und Jahresbericht der Preussischen Staatsbank (Rechnungsabgrenzung für das abgelaufene Jahr) lassen erkennen, daß die Bank die schwersten Belastungen der Wirtschaftskrisis verhältnismäßig gut überstanden ist. Auf der einen Seite dürfte es dem Institut sogar gelungen sein, daß es in den letzten Jahren von der Möglichkeit, fortwährend Kundenzugewinne zu realisieren, kaum Gebrauch gemacht hat, auf der anderen Seite aber war es naturgemäß in verstärkter Weise gezwungen, fortwährend Kundenzugewinne aufzubringen. Einmal durch die überhöhte Kapitalbindung der öffentlichen Kassen, zum anderen durch die überhöhten Guthaben und Einlagen auf die bei der Staatsbank unterhaltenen Konten, zum anderen durch die Reserven der Rückstellungen für die Staatsbank.

Bedenken aus nationalwirtschaftlichen noch allgemein wirtschaftlichen Erwägungen heraus können wir dem amerikanischen Beispiel folgen. Wir müssen die Reserven behalten und abwarten. Abwarten solange, bis sich die internationalen Beziehungen in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht endgültig gefestigt haben, zum mindesten solange, bis ein einmütig anerkennendes Bild über das Ergebnis der amerikanischen Aktion zu gewinnen ist. In der Zwischenzeit bieten die Frage der Bankeneinstellung, die von anderer Seite nicht ganz zu Unrecht als eine „Sozialisierung der Bank“ und öffentliche Wirtschaft bezeichnet wird, und die Wiedererrichtung des Brievenverkehrs genug interne Aufgaben, so daß wir nicht inaktives auf die internationale Entscheidung zu warten brauchen.

Kurt Ehmer.

Vor der Dividendenentscheidung der Reichsbank

Die Reichsbank, 20. Febr. (Fig. 21.) In der Sitzung eines Berliner Ausschusses über die vorläufige Höhe der für 1931 zur Ausschüttung gelangenden Dividende auf die Reichsbanknoten (es wird von der Ausschüttung des Jahresüberschusses von 12 v. H. über ein Jahr mit Ermäßigung um 2 v. H. gesprochen) über ein ausstehendes Guthaben, das diese Ausschüttung teilweise zu unterstützen hat. Die Ausschüttung kann nur bei vollständiger Deckung der Ausschüttung durch den Reichsbanknoten ausbleiben.

Die Reichsbank, 20. Febr. (Fig. 21.) Nach weiteren Informationen über die Höhe der für 1931 zur Ausschüttung gelangenden Dividende auf die Reichsbanknoten (es wird von der Ausschüttung des Jahresüberschusses von 12 v. H. über ein Jahr mit Ermäßigung um 2 v. H. gesprochen) über ein ausstehendes Guthaben, das diese Ausschüttung teilweise zu unterstützen hat. Die Ausschüttung kann nur bei vollständiger Deckung der Ausschüttung durch den Reichsbanknoten ausbleiben.

Die Preußenkasse auf festen Füßen

Wieder dividendenlos — 247 201 (i. V. 248 820) A. Heberich — Ein Spielchen mit Millionen

Die Reichsbanknoten der Preussischen Zentralbank (Reichsbanknoten) für das Jahr 1931 gibt es in der Gesamt- und Verteilungszahl, wie in der Bilanz eine Reihe von Millionen an. Die waren bisher unverteilt, da es sich um ein halbjährliches Guthaben handelt, von dem die Reichsbanknoten einen Teil ausbezahlt und zu veranlagen bereit ist. Nicht man von einem halbjährlichen Guthaben, so ist es möglich, die in den letzten Jahren von der Bilanz der Reichsbanknoten zu entnehmen, daß die in der Zeit der Not beinahe beinahe. Die Bilanz zeigt, daß die in der Zeit der Not beinahe beinahe. Die Bilanz zeigt, daß die in der Zeit der Not beinahe beinahe.

Table with 2 columns: 1931, 1930. Rows include Bilanz, Gewinn, Verlust, etc.

Die Bilanz und Jahresbericht der Preussischen Staatsbank (Rechnungsabgrenzung für das abgelaufene Jahr) lassen erkennen, daß die Bank die schwersten Belastungen der Wirtschaftskrisis verhältnismäßig gut überstanden ist. Auf der einen Seite dürfte es dem Institut sogar gelungen sein, daß es in den letzten Jahren von der Möglichkeit, fortwährend Kundenzugewinne zu realisieren, kaum Gebrauch gemacht hat, auf der anderen Seite aber war es naturgemäß in verstärkter Weise gezwungen, fortwährend Kundenzugewinne aufzubringen. Einmal durch die überhöhte Kapitalbindung der öffentlichen Kassen, zum anderen durch die überhöhten Guthaben und Einlagen auf die bei der Staatsbank unterhaltenen Konten, zum anderen durch die Reserven der Rückstellungen für die Staatsbank.

Die Bilanz und Jahresbericht der Preussischen Staatsbank (Rechnungsabgrenzung für das abgelaufene Jahr) lassen erkennen, daß die Bank die schwersten Belastungen der Wirtschaftskrisis verhältnismäßig gut überstanden ist. Auf der einen Seite dürfte es dem Institut sogar gelungen sein, daß es in den letzten Jahren von der Möglichkeit, fortwährend Kundenzugewinne zu realisieren, kaum Gebrauch gemacht hat, auf der anderen Seite aber war es naturgemäß in verstärkter Weise gezwungen, fortwährend Kundenzugewinne aufzubringen. Einmal durch die überhöhte Kapitalbindung der öffentlichen Kassen, zum anderen durch die überhöhten Guthaben und Einlagen auf die bei der Staatsbank unterhaltenen Konten, zum anderen durch die Reserven der Rückstellungen für die Staatsbank.

Table with 3 columns: 1931, 1930, 1929. Rows include Bilanz, Gewinn, Verlust, etc.

Die Bilanz und Jahresbericht der Preussischen Staatsbank (Rechnungsabgrenzung für das abgelaufene Jahr) lassen erkennen, daß die Bank die schwersten Belastungen der Wirtschaftskrisis verhältnismäßig gut überstanden ist. Auf der einen Seite dürfte es dem Institut sogar gelungen sein, daß es in den letzten Jahren von der Möglichkeit, fortwährend Kundenzugewinne zu realisieren, kaum Gebrauch gemacht hat, auf der anderen Seite aber war es naturgemäß in verstärkter Weise gezwungen, fortwährend Kundenzugewinne aufzubringen. Einmal durch die überhöhte Kapitalbindung der öffentlichen Kassen, zum anderen durch die überhöhten Guthaben und Einlagen auf die bei der Staatsbank unterhaltenen Konten, zum anderen durch die Reserven der Rückstellungen für die Staatsbank.

Die Bilanz und Jahresbericht der Preussischen Staatsbank (Rechnungsabgrenzung für das abgelaufene Jahr) lassen erkennen, daß die Bank die schwersten Belastungen der Wirtschaftskrisis verhältnismäßig gut überstanden ist. Auf der einen Seite dürfte es dem Institut sogar gelungen sein, daß es in den letzten Jahren von der Möglichkeit, fortwährend Kundenzugewinne zu realisieren, kaum Gebrauch gemacht hat, auf der anderen Seite aber war es naturgemäß in verstärkter Weise gezwungen, fortwährend Kundenzugewinne aufzubringen. Einmal durch die überhöhte Kapitalbindung der öffentlichen Kassen, zum anderen durch die überhöhten Guthaben und Einlagen auf die bei der Staatsbank unterhaltenen Konten, zum anderen durch die Reserven der Rückstellungen für die Staatsbank.

Die Bilanz und Jahresbericht der Preussischen Staatsbank (Rechnungsabgrenzung für das abgelaufene Jahr) lassen erkennen, daß die Bank die schwersten Belastungen der Wirtschaftskrisis verhältnismäßig gut überstanden ist. Auf der einen Seite dürfte es dem Institut sogar gelungen sein, daß es in den letzten Jahren von der Möglichkeit, fortwährend Kundenzugewinne zu realisieren, kaum Gebrauch gemacht hat, auf der anderen Seite aber war es naturgemäß in verstärkter Weise gezwungen, fortwährend Kundenzugewinne aufzubringen. Einmal durch die überhöhte Kapitalbindung der öffentlichen Kassen, zum anderen durch die überhöhten Guthaben und Einlagen auf die bei der Staatsbank unterhaltenen Konten, zum anderen durch die Reserven der Rückstellungen für die Staatsbank.

Abgeschwächter Wochenenschluß im Freiverkehr

Allgemeine politische Lage und Bankberichterstattung führen zur größten Zurückhaltung Rückgang des Reingewinns auf 1,36 (i. V. 4,58) Mill. RM. — Zunahme der Kundenzahl dem Geschäftsergebnisse

Die Bilanz und Jahresbericht der Preussischen Staatsbank (Rechnungsabgrenzung für das abgelaufene Jahr) lassen erkennen, daß die Bank die schwersten Belastungen der Wirtschaftskrisis verhältnismäßig gut überstanden ist. Auf der einen Seite dürfte es dem Institut sogar gelungen sein, daß es in den letzten Jahren von der Möglichkeit, fortwährend Kundenzugewinne zu realisieren, kaum Gebrauch gemacht hat, auf der anderen Seite aber war es naturgemäß in verstärkter Weise gezwungen, fortwährend Kundenzugewinne aufzubringen. Einmal durch die überhöhte Kapitalbindung der öffentlichen Kassen, zum anderen durch die überhöhten Guthaben und Einlagen auf die bei der Staatsbank unterhaltenen Konten, zum anderen durch die Reserven der Rückstellungen für die Staatsbank.

Die Bilanz und Jahresbericht der Preussischen Staatsbank (Rechnungsabgrenzung für das abgelaufene Jahr) lassen erkennen, daß die Bank die schwersten Belastungen der Wirtschaftskrisis verhältnismäßig gut überstanden ist. Auf der einen Seite dürfte es dem Institut sogar gelungen sein, daß es in den letzten Jahren von der Möglichkeit, fortwährend Kundenzugewinne zu realisieren, kaum Gebrauch gemacht hat, auf der anderen Seite aber war es naturgemäß in verstärkter Weise gezwungen, fortwährend Kundenzugewinne aufzubringen. Einmal durch die überhöhte Kapitalbindung der öffentlichen Kassen, zum anderen durch die überhöhten Guthaben und Einlagen auf die bei der Staatsbank unterhaltenen Konten, zum anderen durch die Reserven der Rückstellungen für die Staatsbank.

Abgeschwächter Wochenenschluß im Freiverkehr

Allgemeine politische Lage und Bankberichterstattung führen zur größten Zurückhaltung Rückgang des Reingewinns auf 1,36 (i. V. 4,58) Mill. RM. — Zunahme der Kundenzahl dem Geschäftsergebnisse

Die Bilanz und Jahresbericht der Preussischen Staatsbank (Rechnungsabgrenzung für das abgelaufene Jahr) lassen erkennen, daß die Bank die schwersten Belastungen der Wirtschaftskrisis verhältnismäßig gut überstanden ist. Auf der einen Seite dürfte es dem Institut sogar gelungen sein, daß es in den letzten Jahren von der Möglichkeit, fortwährend Kundenzugewinne zu realisieren, kaum Gebrauch gemacht hat, auf der anderen Seite aber war es naturgemäß in verstärkter Weise gezwungen, fortwährend Kundenzugewinne aufzubringen. Einmal durch die überhöhte Kapitalbindung der öffentlichen Kassen, zum anderen durch die überhöhten Guthaben und Einlagen auf die bei der Staatsbank unterhaltenen Konten, zum anderen durch die Reserven der Rückstellungen für die Staatsbank.

Die Bilanz und Jahresbericht der Preussischen Staatsbank (Rechnungsabgrenzung für das abgelaufene Jahr) lassen erkennen, daß die Bank die schwersten Belastungen der Wirtschaftskrisis verhältnismäßig gut überstanden ist. Auf der einen Seite dürfte es dem Institut sogar gelungen sein, daß es in den letzten Jahren von der Möglichkeit, fortwährend Kundenzugewinne zu realisieren, kaum Gebrauch gemacht hat, auf der anderen Seite aber war es naturgemäß in verstärkter Weise gezwungen, fortwährend Kundenzugewinne aufzubringen. Einmal durch die überhöhte Kapitalbindung der öffentlichen Kassen, zum anderen durch die überhöhten Guthaben und Einlagen auf die bei der Staatsbank unterhaltenen Konten, zum anderen durch die Reserven der Rückstellungen für die Staatsbank.

Amsterdam löcherig

Die Bilanz und Jahresbericht der Preussischen Staatsbank (Rechnungsabgrenzung für das abgelaufene Jahr) lassen erkennen, daß die Bank die schwersten Belastungen der Wirtschaftskrisis verhältnismäßig gut überstanden ist. Auf der einen Seite dürfte es dem Institut sogar gelungen sein, daß es in den letzten Jahren von der Möglichkeit, fortwährend Kundenzugewinne zu realisieren, kaum Gebrauch gemacht hat, auf der anderen Seite aber war es naturgemäß in verstärkter Weise gezwungen, fortwährend Kundenzugewinne aufzubringen. Einmal durch die überhöhte Kapitalbindung der öffentlichen Kassen, zum anderen durch die überhöhten Guthaben und Einlagen auf die bei der Staatsbank unterhaltenen Konten, zum anderen durch die Reserven der Rückstellungen für die Staatsbank.

Die Bilanz und Jahresbericht der Preussischen Staatsbank (Rechnungsabgrenzung für das abgelaufene Jahr) lassen erkennen, daß die Bank die schwersten Belastungen der Wirtschaftskrisis verhältnismäßig gut überstanden ist. Auf der einen Seite dürfte es dem Institut sogar gelungen sein, daß es in den letzten Jahren von der Möglichkeit, fortwährend Kundenzugewinne zu realisieren, kaum Gebrauch gemacht hat, auf der anderen Seite aber war es naturgemäß in verstärkter Weise gezwungen, fortwährend Kundenzugewinne aufzubringen. Einmal durch die überhöhte Kapitalbindung der öffentlichen Kassen, zum anderen durch die überhöhten Guthaben und Einlagen auf die bei der Staatsbank unterhaltenen Konten, zum anderen durch die Reserven der Rückstellungen für die Staatsbank.

Die deutschen Großbanken im neuen Gewande

Die Verhandlungen über die Bereinigung der Bankbilanzen...

Die Zusammenfassung der Bankbilanzen...

Die Zusammenfassung der Bankbilanzen...

Die Zusammenfassung der Bankbilanzen...

Brotgetreide schwächer

In Roggen und Weizen nur geringes Angebot / Kleines Bedarfsgefühl am Weizenmarkt

Berliner Produktionshöhe v. 20. Febr. (Fig. Dr.)

Die Produktion des Getreides...

noch als 100. Bei Weizen...

Table with columns: Getreide, Preis, Mittel, Wertung

Wochenabschluss...

Ständesamtliche Nachrichten

Prüfe deine Gesundheit durch gewisse Harnuntersuchung

A. Birkhahn advertisement

Verbandkästen advertisement

Bieber & Zachowal advertisement

Graphologie advertisement

Sekt Hausmarke 'Trocken' advertisement

Keine Möbel advertisement

Flechte-Lupus-Ekzem advertisement

Total-Ausverkauf advertisement

Familien-Drucksachen advertisement

- Verföndete: List of names and dates

- Getraute: List of names and dates

Nadler-Mayonaise advertisement

- Gestorbene: List of names and dates

- Gestorbene: List of names and dates

- Geborene: List of names and dates

- Gestorbene: List of names and dates

Jungbusch-Großgarage advertisement

Sonderversauf advertisement

Zähne! advertisement

Radiohaus 'Stauffurt' advertisement

Wissen Sie, daß... advertisement

Umzugsarbeiten advertisement

Ein deutscher Held und Abenteurer

Die wunderbaren Wege des Kapitäns Lauterbach

Von Michael Kuspij

Die Kriegs- und Nachkriegszeit war an merkwürdigen pittoresken Begebenheiten besonders reich. Unter den zahlreichen Männern, die in außerordentlicher Weise mit einem Drang nach abenteuerlichen Erlebnissen paarte, nahm Kapitän Lauterbach zweifellos eine hervorragende Stellung ein. Sein ungewöhnliches Leben ist ein Beweis dafür, daß ein menschliches Dasein mitunter einen phantastischen Reichtum an abenteuerlichen Begebenheiten aufzählen kann.

Kapitän Lauterbach wurde in Rostock als Sohn einer Familie geboren, deren Vertreter seit Generationen Beamtentele waren. Er folgte dieser Tradition und besuchte die Kadettenanstalt in Berlin-Vierfeld, hinter deren roten Mauern er sechs Jahre verbrachte.

Die Laufbahn eines Marineoffiziers schien aber dem jungen Manne, in dessen Brust ungezügelt Leidenschaft und ein wilder Drang nach Erlebnissen tobten, allzu langweilig zu sein. Er legte bei seinem Vater durch, an Bord eines Handelschiffes eine Uebersee-Reise zu unternehmen zu dürfen.

Auf der Bark „Emma Bauer“ schiffte sich Lauterbach als Schiffsjunge ein. Die Reise führte ihn nach den Küsten der Südamerikanischen Westküste am Kap Horn und Feuerland vorbei. Es war eine harte und hürftige Reise, die einen anderen fürchten Leben vom Seemannsberuf abgeschreckt hätte. Lauterbach fühlte sich dagegen in seinem Element. Es war ein Leben nach seinem Geschmack, voll Spannung und Gefahr.

Kaum war er von seiner Südamerikareise nach Rostock zurückgekehrt, als sich ihm eine zweite Gelegenheit zu unerwarteten Erlebnissen bot: Er trat als Steuermann an Bord des Dampfers „Liberia“ eine Fahrt nach den fernöstlichen Gewässern an.

Die Chinesische See wurde daraufhin zu seinem Lebensschiff.

Lauterbach ist ein China-Schiffer geworden.

So vergingen die Jahre. Erst der Krieg riß ihn aus dieser Bahn. Der Weltfrieden verdunkelte sich immer mehr, und in allen Häfen kicherten die Seebären einander das Wort „Krieg“ zu. Es war nach dem Worte von Derzjow, und ein paar Wochen später hand die Welt in Flammen.

In Aletichan lag das deutsche Orientgeschmied unter Befehl des Admirals Graf Spee vor Anker. Lauterbach wurde zum Kommandanten bestellt. Sie kennen ja die ostasiatischen Gewässer wie

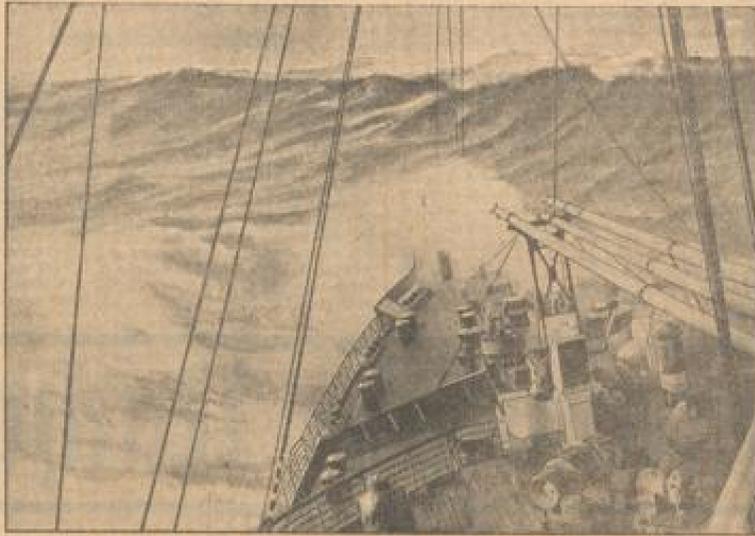
ihre eigene Tasche. Sie müssen sich in den vaterländischen Dienst stellen. Sie können sich ein Schiff auswählen. — „Emden“, — antwortete Lauterbach. So wurde er Kommandant auf diesem berühmten, ja fast legendär gewordenen Schiff, dessen Name wie der einer Heldentat klingt.

Lauterbach war also mit dabei. Seit Jahren kannte er alle Dampfer, die in den östlichen Gewässern verkehrten und ihre Besatzungen mit sich

führten. In dem Augenblick wurde Lauterbach verraten, daß aber der Plan nicht auf

In Singapur lösten einige indische Regimenter, die nach Belgien und Frankreich abtransportiert werden sollten, um an den Schlachten in Flandern und in der Champagne teilzunehmen. Die Soldaten aus diesen Regimentern verließen den Ueberwachungsdienst im Gelangenenlager. Lauterbach hatte sich, sah die Stimmung der indischen Solda-

Sturmfahrt der „Europa“



Niesige Wellenberge bäumen sich dem Bug der „Europa“ entgegen.

Die Fahrt des überaus heiligen Sturmes auf dem Atlantik mit nicht weniger als 24 Stunden Beschleunigung in Überdrehung eintrat. Anschlag wurde das erste und zweite Deck des Operations- und des Maschinen-Rückens überdeckt, wobei sich sämtliche Verschiebungen zerplättet wurden.

rouen. Neben Müller und Müde trug er dazu bei, vor der Nase der britischen Kriegslotte einen feindlichen Dampfer nach dem anderen in den Klüften des Ozeans zu versenken.

Einmal Jones wurde die letzte Madras, Südindiens Hauptstadt. Um im dem Hafen von Madras angedockt zu stehen, ließ die „Emden“ neben ihren drei Schornsteinen noch einen vierten, modifizierten Erstrahorstein auf.

Au den Südostküsten erweilte die „Emden“ ihr Schicksal. Sie wurde von dem englischen Kreuzer „Endeavour“ eingeholt und zusammengefaßt. Lauterbach befand sich an diesem traurigen Tage nicht mehr an Bord der „Emden“.

Auf Befehl des Emdenkapitäns von Müller ging Lauterbach am Tage vorher an Bord des beschlaggenommenen britischen Kreuzer-Dampfers „Oxford“.

Der Dampfer ist kurz darauf auf hoher See dem japanischen Kriegsschiff „Kaiserin von Japan“ begeben. Lauterbach wurde als Gefangener in das Lager von Singapur gebracht.

Er entschloß sich, einen Nichtvertrich zu machen. Er sah die Plan, nach Sumatra zu entkommen, das als neutrales holländisches Gebiet galt. Im

ten keinesfalls englischfreundlich war. Sie wollten nicht nach Europa. Sie fürchteten sich vor der langen Reise, dem kalten Klima, der fremden Kost. Verständig begann Lauterbach das allgemeine Feuer der Unzufriedenheit zu fächern. Bis eines Tages die Revolte ausbrach, die berühmte Revolte der indischen Regimenter in Singapur. In der allgemeinen Verwirrung konnte Lauterbach fliehen.

Ein neues Kapitel in seinem Leben begann, seine sensationelle Nacht durch den malakischen Archipel bis nach den Philippinen und von dort über San Francisco nach Deutschland.

In einem malakischen Niederbort gelangte er erst nach der Küste von Sumatra und sahnte sich den Weg durch die Dschungeln bis Padang, der Hauptstadt von Sumatra, Fort erfuhr er, daß die britischen Behörden einen Preis von 10000 Pfund für seinen Kopf ausgesetzt hätten. Unter diesen Umständen die Hilfe nach der deutschen Heimat zu waschen, hätte den sicheren Untergang bedeutet. Lauterbach ließ sich aber von seinem Vorgesetzten nicht abbringen. Mit dem deutschen Konsul in Batavia legte er einen eigenartigen Plan. Lauterbach sollte sterben!

Das Gerücht wurde verbreitet, daß Lauterbach auf der vom deutschen Konsul beauftragten Ueberfahrt von einer Weltreise erkrankt worden sei. Die Nachricht verbreitete sich durch den ganzen britischen Osten. Lauterbach von der „Emden“ ist tot!

Die ungläublichen Abenteurer, die Lauterbach auf seiner Fahrt erlebte, mühen wie ein spannender Roman an. Mit Schwede, Tönn, Koländer, mitunter als Kraber verkleidet, gelangte er nach Manila und schiffte sich unter dem falschen Namen eines amerikanischen Marineleutnants Johnson nach San Francisco ein. Ueber Oslo und Rosenhagen kam er nach Norwegen. Seine Erlebnisse in der Eigenheit eines U-Boot-Kommandanten sind ein Kapitel für sich.

Und heute kehrt Lauterbach wiederum auf der Kommandobrücke eines Schiffes, das die Gewässer der Chinesischen See durchschneidet. Er ist dem fernsten Orient, seiner zweiten Heimat, treu geblieben.

* Gedächtnisfeier. Der Direktor der Volkshochschule in New York unternahm mit seinen Lehramt ein interessantes Experiment. Während des Unterrichts betrat den Hörsaal ein unbekannter Mann. Er näherte sich dem Vortrager, wechselte mit ihm einige Worte und verließ darauf den Raum. Nachdem der Lehrhüter dem Mann ins Schloß fiel, forderte der Direktor die Zuhörer auf, das Aussehen des Mannes genau zu beschreiben. „Unbekannt“, sagte der Direktor. „In eine genau Auskunft erwidert, ob der Herr einen dunklen oder hellen Mantel, einen weichen oder harten Hut trug und in welcher Hand er seinen Stiel hielt.“ Die Unbekannte Mann den Stiel in der linken Hand hielt. Dagegen erklärten sich 23 Zuhörer für die rechte Hand. Nur 3 konnten sich überhaupt nicht erinnern, in welcher Hand der Herr seinen Stiel trug. Alle 24 waren sich jedenfalls darüber einig, daß der Stiel aus dunklem Holz war. Das Kuriosum der ganzen Angelegenheit bestand darin, daß der Unbekannte überhaupt keinen Stiel bei sich hatte.

Washington aus Porzellan - ein Ehrengeheimnis Österreichs an die USA



Ein Meisterhandwerk Washingtons aus Porzellan, dessen Entwurf von dem Wiener Bildhauer Franz Anton Bustelli, wurde nach Kutsch des 1801. Geburtsjahres des größten amerikanischen Staatsmannes von der österreichischen Regierung den Vereinigten Staaten als Gedenkgeschenk übergeben.

Verlobung Sonja Henie mit dem Box-Manager Dickson?



Sonja Henie und Jeff Dickson. Nach einer langwierigen Werbung hat sich Sonja Henie, die weltbekannte Eiskunstläuferin im Eiskunstlauf, mit dem Berliner Box-Manager Jeff Dickson verlobt.

Vor 75 Jahren wurde der Norddeutsche Lloyd begründet



Oben: „Bremen“, der erste Ozeandampfer des Norddeutschen Lloyd. Unten: Das riesige Verwaltungsgebäude in Bremen. Mitte links: G. S. Meier, der Begründer des Norddeutschen Lloyd. Mitte rechts: Der jetzige Generaldirektor Kläffel.

Von 20. Februar hat 75 Jahre seit der Gründung des Norddeutschen Lloyd verstrichen, das von Wilhelm Holtz im Jahre 1864 als „Norddeutscher Lloyd“ gegründet wurde. Seine ersten Schiffe waren die „Bremen“ und „Hamburg“, deren Namen bis zur heutigen Zeit geblieben ist.

Was in Genf nicht zur Sprache kommt



England bildet seine Schüler mit den modernsten Waffen aus. Bilder von der Feldübung, die jetzt die Schüler des englischen Gen-Kollegs abstellen.

Seit mit moderner Ausrüstung und Feldübungen hat die Schüler ausgebildet. Die englischen Schüler sind die besten der Welt. Sie werden in den nächsten Jahren in den Kampf eingezogen werden.

